

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl.
des „Illustr. Unterhaltungsbl.“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unsern Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Insertionspreis: die
kleinformatige Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Theile die gespaltene
Zeile 30 Pf.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Hannebohn in Eibenstock.

48. Jahrgang.

N 103.

Sonnabend, den 31. August

1901.

Zum Tage von Sedan.

Und wieder braust in's Land die Stunde,
Schon sind es einunddreißig Jahr,
Da jubelnd frohe Siegeskunde
Dereinstens uns beschieden war.
Des deutschen Adlers scharfe Fänge
Umspannten Galliens stolzen Wahn.
Wohl floß das rothe Blut in Menge,
Doch Deutschlands Einheit brach sich Bahn!

Und was die Väter dort geschmiedet
In Pulverdampf und Waffenbraus,
Der Herr im Himmel hat's behütet
Und Heil und Segen blieb nicht aus.
Heut' steht du Volk im Kranz der Mächte
Als erstes da, dem Jeder gern
Zum Freundschaftsgrüße reicht die Rechte
Bom kleinsten bis zum größten Herrn.

Heut' flattern deine Landesfarben
Auf manchem Meer, nach fernem Land
Und deiner Söhne Helmsparben
Erglänzen neu in rothem Brand.
Und deiner Söhne Arme reden
Sich drohend gegen jeden Feind,
Der deinen Namen will beslecken,
Heil, deutsches Land, stark und geeint!

Stark und geeint und zukunftstrunken,
So stürmst du vorwärts in die Welt.
Heut' denkst du derer, die gesunken
Bei Sedan einst auf blut'gem Feld,
Die für des Vaterlands Gedeihen
Sich opferten dem blanken Stahl.
Heil deutsches Land und Heil der freien
Und opfermüth'gen Heldenschaar.

Sie sind vergebens nicht gefallen,
Sie leben in Unsterblichkeit
Und unsre kleinsten Kinder lallen
Manch' Lied aus Deutschlands größter Zeit.
Und Fahnen flattern von den Thürmen
Und Glockenklang in Gottes Haus!
Die allzeit deutsch. — Mags draußen stürmen,
Wir stehen fest — Bolldampf voraus!

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Karl Pannier** in **Schönheide** wird heute am 29. August 1901, Vormittag 9 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.
Der Ortsrichter **Alban Reichsner** in Eibenstock wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **30. September 1901** bei dem Gerichte anzumelden.
Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf
den 26. September 1901, Vormittag 1/2 12 Uhr

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
den 10. Oktober 1901, Vormittag 11 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.
Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **30. September 1901** Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Eibenstock.

Uebung der Pflichtfeuerwehr.

Abtheilung A.

Sonntag, den 1. September 1901

früh 6 Uhr: **Rettungsmannschaft** im Schulgarten.

7 Uhr: **Absperr- und Wachmannschaft** im Schulgarten.

Vormittags 1/2 12 Uhr: **Spritzenmannschaft** — im Wagasingarten.

Zur **Abtheilung A** gehören alle diejenigen dienstpflichtigen Personen, deren Familiennamen mit den Buchstaben **A bis M** anfangen.

Die neuen Feuerwehrabzeichen sind anzulegen.

Eibenstock, den 21. August 1901.

Der Rath der Stadt.

J. B.: Stadtrath **Reichsner**.

Müller.

Bekanntmachung.

Die Feier des **Sedantages** wird hier selbst in diesem Jahre in folgender Weise festlich begangen werden:

Sonntag, den 1. September 1901, Abends 7 Uhr Zapfenstreich,

Montag, den 2. September 1901, früh 6 Uhr Wehrüb.

ausgeführt vom Stadtmusikchor.

Die städtischen Gebäude werden beslaggt sein.

Sedan.

Rur noch zwei Jahre fehlen und ein Drittel Jahrhundert ist vergangen, daß die Kunde von den denkwürdigen Tagen des glorreichen Krieges jubelnd durch das deutsche Vaterland flog, daß die deutsche Einheit endlich geschmiedet und der Kaisertraum verwirklicht wurde. Wohl sind die, welche damals das Riesennetz zusammenbrachten, heute alt und grau geworden, doch noch immer blüht ihr Auge stolz und feurig, wenn sie an jene Tage, an jene Felder und Siegeszeit erinnert werden. Viele aber decht bereits der grüne Raken und ihre Kinder und Enkelkinder singen und sagen von den Thaten der Väter.

Wir aber, wir Nachgeborenen und Nachgeliebten haben gerade uns heute, am Tage der Schlacht von Sedan, die Frage vorzulegen, ob wir auch das Werk unserer Väter in der würdigen Weise weitergebaut haben und uns als Söhne derer bewährt, die uns und unser Vaterland zu dem machten, was wir heute vor aller Welt sind und gelten!

Wir brauchen in dieser Beziehung uns nicht zu ängstigen und brauchen auch nicht, wie dies oft bei andern Völkern der Fall ist, zu prahlen. Wir haben mit dem Pfunde, das uns von unsern Vätern überkommen ist, nicht getändelt und gespielt, sondern wir haben ehrlich und fleißig gearbeitet in Frieden, Ruhe und Ordnung. Der Erfolg ist auch keineswegs ausgeblieben,

denn Macht und Ansehen des jungen deutschen Reiches haben sich geweitet und gehiehet und einen Glanz bekommen, der bis in die niedrigste Hütte hinein wiederstrahlt.

Kaum ist es einen Monat her, daß uniere jungen Krieger siegreich aus den Gefilden der mongolischen Herden heimkehrten und sich den Ehrenkranz des Sieges auf das jugendliche Haupt setzten. Einmüthig wählten dort alle die fremden, sonst einander nicht gerade sympathischen Nationen, einen deutschen General, den Grafen Waldersee, zu ihrem Generallissimus. Diese Thatfache ist wohl der größte Triumph, den Deutschland seit dem Tage von Sedan zu verzeichnen hatte. Diese rückhaltlose Anerkennung von Deutschlands Macht und seiner militärischen Bedeutung ist ein Sieg im Frieden, wie er den größten kriegerischen Erfolgen, die mit einem Meer von Blut erkaufte werden mußten, würdig an die Seite gesetzt werden kann.

Die Bahn, die wir in Zukunft wandeln müssen, ist uns gegeben. Es ist die Bahn der friedlichen Eroberung. Auf ihr müssen wir uns auch fürderhin vorwärts bewegen, dann wird Deutschlands Wohlstand und Ansehen sich ausbreiten und Früchte zeitigen, wie jener Tag von Sedan Früchte gezeitigt hat, deren Früchte wir heute noch nicht alle eingeerntet haben. Das wolle Gott!

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Zu dem Kaisermandöver wird berichtet: Die Generalidee zu dem diesjährigen Kaisermandöver dürfte die sein, daß eine vom Osten heranrückende Armee einen Einfall in das Gebiet der westpreussischen Provinz plant, während dem Armeekorps dieser Provinz die Aufgabe zufällt, den Einfall der Ostarmee abzuwehren. Als endgültige Absicht des Feindes wird dann die Occupirung des Weichselbeltas und schließlich der eventuelle Vormarsch auf Danzig angesehen. Die Entscheidung hierüber wird auf einem Felde fallen, das einerseits von den Städten Dirschau, Pr. Stargard und Pelpin, andererseits von der Weichsel begrenzt wird. Nach einer neuen amtlichen Mittheilung wird das eigentliche Hauptmandöver der beiden Korps gegen einander nur zwei volle Tage, den 17. und 18. Septbr., einen ganz ungewöhnlich kurzen Zeitraum, in Anspruch nehmen, jedoch die Truppenabmärsche nicht erst im Laufe des 19. September, sondern bereits in den ersten Stunden dieses Tages beginnen.

— Wegen Verraths militärischer Geheimnisse schwebt gegenwärtig beim zweiten Gardefeldartillerieregiment zu Potsdam eine Untersuchung. In der Nacht zum Dienstag wurde, wie eine Potsdamer Korrespondenz berichtet, aus dem Geschütz-

Die Bürgerschaft wird ersucht, auch ihrerseits die Häuser mit Fahnen oder auf sonst geeignete Weise zu schmücken.
Eibenstock, den 24. August 1901.

Der Rath der Stadt.

J. B.: **Reichsner**, Stadtrath.

Müller.

Montag, den 2. September 1901,

am **Sedantage** sind die
Raths- und Kassenexpeditionen
geschlossen.

Renten- und Pensionsquittungen u. werden von 7—9 Uhr Vormittags in der Rathskassatur beglaubigt.

Eibenstock, den 29. August 1901.

Der Rath der Stadt.

J. B.: **Reichsner**, Stadtrath.

Müller.

Pferdevormusterung in Eibenstock.

Wir weisen nochmals darauf hin, daß die vorzumusternden Pferde mindestens 1/2 Stunde vor der angelegten Zeit, also spätestens 1/2 10 Uhr am Stellungsplatze (Wildenthaler Staatsstraße vom Dörfel'schen Sägewerk nach Wildenthal zu) einzutreffen haben.

Die Pferdebesitzer haben die zur Vorführung der Pferde erforderlichen Leute mit zur Stelle zu bringen.

Eibenstock, den 30. August 1901.

Der Rath der Stadt.

J. B.: Stadtrath **Reichsner**.

Müller.

Bekanntmachung.

Durch Pensionirung des seitherigen Inhabers kommt die **Stelle des Glöckners und Kirchendieners** demnächst zur Erledigung. Bewerbungslustige wollen selbstgeschriebene Gesuche in der Zeit

vom 2. bis 9. September

bei dem Pfarramte einreichen.

Eibenstock, den 30. August 1901.

Der Kirchenvorstand.

Gebauer, P.

Öffentliche Vorbildersammlung Eibenstock.

Die **Auswechslung der Sammlungsgegenstände** zeigt hierdurch an
Eibenstock, den 24. August 1901.

Haebler.

...hmen an
...Savallerie,
...befehl des
...en Diner
...Theil.
...ermann ist
...auf dem
...Echer,
...n Deut-
...ste.
...Generals
...sich von
...August bei
...in zurück-
...Cobte, 23
...inem Bo-
...rden von
...Reuter-
...in Cam-
...befunden,
...nicht voll-
...ngsarbeit
...uppen in
...uchs zum
...euterischen
...erklärte
...des Aus-
...be weber
...gemacht.
...en
...Näh-
...maschi-
...chinen-
...arbeiten
...neuen
...billigt
...haniker,
...2.
...aaren-
...geschäft
...einen
...r günsti-
...G.
...ach i. B.
...ben.
...staart.
...en um-
...en.
...feldstr.
...k
...ju leihen
...F. 100
...n.
...azin,
...z 1,
...inos
...ob.
...irant.
...t. 20